

Hilfe der Bürger ist gefragt

Gemeinde Kasdorf soll ansprechend gestaltet werden – Es fehlt an Eigenmitteln

Auf das Wollen, auf den persönlichen Einsatz kommt es an, wenn nur geringe Eigenmittel in einer Gemeinde zur Verfügung stehen, aber der Ort ansprechend gestaltet werden soll.

KASDORF. Klaus Wagner, der Ortsbürgermeister von Kasdorf, rief in der Einwohnerversammlung die Bürger dazu auf, ehrenamtlich für die Gemeinde tätig zu werden. „Ich brauche Leute, die eine Sitzzecke aufstellen und Spielplatzgeräte mit aufbauen.“ Der Spielplatz werde stark frequentiert und soll deshalb auf Vordermann gebracht werden. Mithilfe ist auch gefragt beim Außenputz und Anstrich der Friedhofshalle. „Das alles ist nur möglich mit ehrenamtlichen Kräften.“

Um das Dorfgemeinschaftshaus vor Witterungseinflüssen zu schützen, hoffe

er auf genügend Leute, die sich bereit erklären, die Maßnahme anzugehen. Als vorbildlich lobte Wagner einen Arbeitseinsatz im vergangenen Herbst, an dem sich 30 Bürger beteiligt hätten.

Auch wenn der Haushaltsplan 2010 ausgeglichen ist, so steht Kasdorf nicht besonders rosig da. Die Rücklagen betragen gerade einmal 2000 Euro und die Schulden 120 000 Euro, „auch wenn wir uns keine Denkmäler gesetzt haben“, meinte Wagner. In den vergangenen Jahren seien 300 000 Euro investiert worden. So stehen auf der Haben-Seite sieben Bauplätze und 11 000 Quadratmeter Bauwerkungsland. „Unser Ziel ist, jedes Jahr einen Bauplatz zu verkaufen. Doch das ist 2009 nicht realisiert worden.“

Überaus Erfreuliches wusste der Ortschef über den Forst zu berichten. So sei im ver-

gangenen Jahr ein Überschuss in Höhe von 22 000 Euro erwirtschaftet worden. Für 2010 werde mit einem Plus von 13 700 Euro gerechnet. Äußerst zufrieden ist er mit Revierförsterin Anne Merg. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde klappe hervorragend. Hoch zufrieden ist Wagner auch mit dem neuen Jagdpächter Werner Poetzschule. Zwei Jahre sei die Jagd nicht verpachtet gewesen. „Da haben wir die Einnahmen vermisst.“

Auf die Gemeinde wird einiges zukommen. Bei Kame-rabefahrungen, die die Verbandsgemeindewerke alle zehn Jahre vornehmen müssen, sind erhebliche Mängel bei den Kanälen in den Straßen „Im Grund“ und „Sonnenfeld“ festgestellt worden. Auch um die 50 Jahre alte Wasserleitung stehe es nicht zum Besten. Deshalb müssten

die Ver- und Entsorgungsleitungen dringend erneuert werden. Der Gemeinde schwebt vor, in diesem Zusammenhang die Straßen auszubauen. Sie hat deshalb Mittel in Höhe von 6000 Euro für die Planung im laufenden Haushalt eingestellt, um einen Antrag an den Investitionsstock stellen zu können. Näheres sei noch nicht spruchreif. Einzelheiten möchte Wagner 2011 in einer Einwohner-/Anliegerversammlung abstimmen, da die Werke die Maßnahme in den kommenden zwei bis drei Jahren ausführen möchten.

Kompetenter Ansprechpartner wäre dafür am Montagabend Bürgermeister Raimund Friesenhahn gewesen. Doch der habe kurzfristig wegen Krankheit diesen Termin absagen müssen und dies sehr bedauert, teilte hierzu Wagner mit. (öl)